

Telegramme aus Valschiß nahmen 22 russische Kriegsschiffe etwa 10 Kilometer vor Valschiß Aufstellung und eröffneten das Feuer auf die bulgarische Küste. Varna und das Stützpunkt Gruzino sind besonders heftig beschossen. Die bulgarischen Artilleriebatterien erwiderten. Das Bombardement führte um 10 Uhr auf. Die Flotte liegt gegenwärtig noch 20 Kilometer vor Valschiß. Eine andere Flotte bombardierte Burgas.

Die beiden versenkten russischen Minenschiffe vor Varna seien einen beachtenswerten Erfolg dar. Der Typ „Eri Smolitski“ bilden große ältere Vinschiß der Schwere-Meer-Flotte, die ein Displacement von 1500 Tonnen aufweisen. Die Besatzung ist mit 700-800 Mann anzunehmen, die Geschwindigkeit beträgt 17 Knoten. Der Rumpf ist dieser Minenschiffes mit vier 305, vierzehn 152 und vier 75 Zentimeter-Geschützen sowie zwei Torpedolancierrohren.

Mit diesen beiden Schiffen dürfte fast ein Drittel der Kampfkraft der russischen Schwarz-See-Flotte vernichtet sein.

Ans Frontverlauf wird noch meldet: Die russischen Schiffe „Zurgenen“ und „Krasopol“, die die Aufgabe hatten, die bulgarische Küste und die Donaustellungen zu bombardieren, ergriffen plötzlich die Flucht und luden in dem rumänischen Hafen Gruzja Schutz.

Ein mislukter Landungsversuch an der bulgarischen Küste. Budapest, 28. Oktober. „A Magyar“ meldet aus Sofia: Zwischen Makri und Maronia verdrängten Transportschiffe Ententetruppen unter dem Schutz von acht Kreuzern zu Lande. Türckische Artillerie vereitelte den Versuch. Vier Batterien mit feindlichen Truppen wurden vernichtet.

Die Küstenaufnahme mit den Bulgaren. Über die bei Kladova erfolgte Vereinigung der deutschen, österreichischen und bulgarischen Armeen wird noch folgendes gemeldet: Am 26. Oktober zur frühen Nachmittagsstunde bemerkte eine österreichische Patrouille aus einem ungarischen Hügelraum eine größere Reitertruppe. Wie diese als Bulgaren erkannt wurde, führten zwei Mann der österreichischen Patrouille die Bulgaren zum nächsten größeren Etappe. Wie sich herausstellte, hatten die Bulgaren den Befehl, die Verbindung mit der verbliebenen Armee zu lösen. Die bulgarische Patrouille wurde nach Kladova geführt, wo das plötzliche Erscheinen der Reiter sehr große Begeisterung hervorrief. Mehrere Truppen, die nun die wirklich sicheren Gebirge ihrer Kameraden folgten, jubelten in allen Sprachen der Monarchie. Gleich darauf wurde beim Etappe zu Ehren der bedeutungsvollen Tages eine kleine Feyer veranstaltet, und nach die Mannschaften feierten mit den neuen Kameraden in herzlichem Einvernehmen. Am 27. Oktober fuhr Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg und der General der österreichischen Truppen zur Begrüßung der bulgarischen Einheiten. Die Mannschaften wurden besichtigt, das glänzende Aussehen, die gute Haltung, die tadellose Ausrüstung der Truppen machten den allerbesten Eindruck. Sinterher wurde ein kleines Schwermes Festmahl eingenommen, wobei Herzog Adolf Friedrich sein Glas auf die bulgarischen Kämpfer, den deutschen Kaiser und den Jaren aller Bulgaren erhob. Von den bulgarischen Soldaten machten verschiedene den ersten bulgarisch-serbischen Krieg mit. Sie tragen die Tapferkeitsmedaille und waren an mehreren Gelegenheiten das Erbteil wieder einmal unter günstigen Bedingungen kämpfen zu können. Die Patrouille ist bereits von Kladova abgerufen, da die Verbindung mit Offizierspatrouillen im Südosten des Dobruza-Gebietes, wohin unsere Truppen bereits vorgerückt sind, unmittelbar hergestellt und so die Linie gesichert ist.

Bulgarische Vergeltungsmaßregeln. Sofia, 28. Oktober. Da durch die witterrechtswidrige Besetzung von Debarce und sehr beträchtliches bulgarisches Privatigentum zerstört wurde, beschloß die bulgarische Regierung, das gesamte in Bulgarien befindliche französische und englische Eigentum unter Verwaltung zu stellen, um ein Entschädigung für Schadloshaltung der durch die Besetzung geschädigten Bulgaren in der Hand zu haben.

Der Einzug des Prinzen Krill in Kistib. Berliner Mittern wird aus Saloniki gemeldet: Ein Offizier schildert den Empfang des Prinzen Krill von Bulgarien in Kistib in bewegten Worten. Die Bevölkerung überschüttete die eingehenden Truppen mit Blumen. Alle weinten; Frauen, Greise und Kinder schrien sich heran und küßten schüchtern das Prinzen Krill. In Kistib keine Schande. So begrüßte die angeblich „serbische“ Bevölkerung Kistib, der Wiege des Bulgarismus, den Sohn des Befreiers.

Der Rücktritt des Boiwoden Putnik. Der „Matin“ meldet aus Saloniki: Man bedauert einmütig, daß Putnik aus Gesundheitsrücksichten den Oberbefehl über die serbische Armee hat niederlegen müssen. Putnik ist in der Tat seit lange leidend, hatte aber auch Berufnisse mit den Generalen der Verbündeten, deren Aufmerksamkeit im serbischen Hauptquartier ohne Truppen er als in der Lage bezeichnet haben soll. Diese Berufnisse werden dem Rücktrittsentwurf endgültig gemacht haben.

Siegesjubel in Sofia. Die beiden über die Vereinigung der bulgarischen mit den Truppen der Zentralmächte ist genaues. „Kambana“ schreibt, daß dies Zusammenreffen die Sicherheit und das Gelingen der bulgarischen Sache für alle Zukunft bedeutet. In ähnlichem Sinne äußern sich alle Mütter. Man erwartet, daß bereits in den nächsten Tagen die rastlose Arbeit der bulgarischen und deutschen Pioniere die verkehrte Eisenbahnverbindung wieder hergestellt haben wird.

Das Eisenerz Kreuz für die Führer der bulgarischen Verbündetenpatrouille. Die bulgarischen Mannschaften Gahew und Panakiev, die Führer der bulgarischen Reiterdivision am Montag abend die Verbindung mit den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen herstellte, sind mit dem Eisenerz Kreuz ausgezeichnet worden.

Der „Gorr.“ d. „Serb.“ erhebt ein großes Klagen über dieses freilich vorzugehen, aber darum doch sehr fa-

stale Ereignis, das vier feindliche Mächte in einen einzigen Akt zusammenwarf und ihnen den Ausnahmestand ihrer Stützpunkten ermöglichte. Nichts wäre trüblicher, sagt der „Gorr., als diesen großen Erfolg des Feindes leugnen zu wollen.

Wichtige Verhandlungen zwischen Sofia, Athen und Konstantinopel?

Bern, 28. Oktober. Aus russischen Meldungen über wichtige politische Verhandlungen zwischen Sofia, Athen und Konstantinopel zitiert der „Bund“ die „Nachtige Wabomoti“, der zufolge Bulgarien einverstanden sei, Ostmazedonien als griechisches Gebiet anzuerkennen und an Griechenland die Epirus Monastir-Gewegell-Doiran abzutreten. Die Türkei ihrerseits sei bereit, das Recht Griechenlands auf die annektierten Inseln anzuerkennen.

Zurückhaltung politischer Telegramme in Griechenland. Genf, 28. Oktober. Der Korrespondent des „Petit Journal“ meldet aus Saloniki, daß die griechische Regierung verhindert die Abendung politischer Telegramme aus Griechenland.

König Konstantin in Saloniki.

Athen, 28. Oktober. Laut der „Athen. Hag.“ meldet die „Agence Havas“ aus Athen: König Konstantin wird sich nach Saloniki begeben, um an den Festlichkeiten zur Erinnerung der Einnahme der Stadt teilzunehmen. Hierbei wird er eine Truppeninspektion über die Besetzung der Stadt abhalten. (Der Einzug des damaligen Kronprinzen Konstantin in Saloniki erfolgte am 9. November 1912.)

Die Albanier wollen ins bulgarische Heer eintreten.

Aus Sofia wird gemeldet: Die Albanier verlangen in großer Weise die Einziehung in die bulgarische Armee. Wäßer sind vier Bataillone gebildet, die von Kistib abgehen. Diese Truppen sprechen offen den Wunsch aus, in Mazedonien kämpfen zu dürfen, damit es ihnen möglich ist, die albanische Grenze rasch zu erreichen. Bei dem Abzug einiger solcher Bataillone brauchen sie in beengterer Form auf den Bulgaren ein und den Bulgaren von Wäßer aus. Ferner wird aus Kistib berichtet, die Albanier über den serbischen Vormarsch der Armeen der Zentralmächte und Bulgariens haben in Albanien eine große Bewegung hervorgerufen und das Zeichen für den Beginn einer Ulnstabsbewegung die bereitwilligen serbischen und montenegrinischen Gewalttätigkeiten, im besondern gegen Essad Pascha gegeben. Die Albanier im serbischen Heer schlüßen in Scharen über die Krüge.

Der gute Esad scheint diesmal gründlich auf die Butterseite gefallen zu sein.

König Ferdinand von Rumänien

hat nach einem Bericht aus Bukarest die beiden Söhne Filipescu und Jonescu in je 14-tägiger Ausübung empfangen, nachdem sie am letzten Sonntag öffentlich erklärt hatten, die Weigerung kürzen zu wollen. Es scheint, daß in der Bulgarik wertvolle Lattgefänge zu geben!

Aus dem Westen.

Die englischen Opfer der Offensiv in Flandern. Amsterdam, 28. Oktober. „Manchester Guardian“ bemerkt, daß die Offensiv in Flandern vom 26. September bis 24. Oktober rund 37 000 Mann englischer Kämpfer, darunter 2283 Offiziere, ergeben hat. Das betrifft natürlich nur welche Engländer; die farbigen Engländer und die Kolonialen sind da nicht eingeschlossen.

Verluste der Kanadier.

Rotterdam, 28. Oktober. Antilischen Mitteilungen zufolge betragen die Verluste der Kanadier bis Mitte dieses Monats im ganzen 677 Offiziere (davon 110 tot) und 14 510 Mannschaften.

Zoffre gegen weitere französische Truppentransporte nach Serbien.

Rotterdam, 28. Oktober. Holländische Blätter lassen sich aus Frankreich berichten: General Zoffre wollte Montag und Dienstag in Paris. Er nahm an der Mittelfront teil, in dem er sich an das französische Heer gegen mehrere Truppen Divisionen von der französischen Front nach Serbien erklärt haben soll.

Neutraler Hohn gegen England.

Kopenhagen, 28. Oktober. „Socialdemokraten“ schreibt: Lord Lansdownes Erklärung im Oberhaus bedeutet kurzweg, daß es England jetzt gleichgültig ist, ob Serbien zugrunde geht. Lansdownes Äußerungen werden überall in der Welt ein wenig schmeichelhaftes Aufsehen erregen, hoffentlich sind die englischen Militärs mit den Verhandlungen und Erörterungen fertig, wenn erst die Deutschen nach Ägypten gekommen sind.

Die Krisenkommission in Frankreich. Ein Ministerium Briand.

Paris, 28. Oktober. „Petit Journal“ meldet: Am Montag abend, nach der Rückkehr des Präsidenten Poincare nach Paris, wurde beschlossen, daß man keine Krise entziehen lassen sollte, sondern daß das neue Kabinett das alte Kabinett gleichsam automatisch erben sollte. Poincare hatte gestern eine lange Besprechung mit Briand, dieser feinerweise die Unterredungen mit mehreren Ministern und hervorragenden Politikern. Die folgende Liste, die geteilt in der Kammer herumging, wird von „Petit Journal“ als ziemlich richtig bezeichnet: Voris und Auswärtiges: Briand mit Jules Cambon als Generalunterstaatssekretär; Justiz: Viviani; Krieg: General Gallieni; Marine: Admiral Casaque; Aerbau: Clemenceau; Handel: Aloy. Ferner soll es sechs Minister ohne Portfeuille geben, nämlich: Recoinet, Fernand Bourgeois, Combes, Milin, Jules Guesde und Denis Cochin. Aloy, Malvy und Sembat sollen in ihrem Amte bleiben. „Journal“ will wissen, daß die Lösung heute erfolgen soll; das neue Ministerium werde sich der Kammer nicht vorstellen. Das Parlament werde sich am Freitag

über nächste Woche vertragen, um dann von der mitunterstellten Erklärung Kenntnis zu nehmen. Das Blatt glaubt, daß die Unterstaatssekretäre für Munition, das Thonabse befehlen werde, abgeschafft werden sollen. Es ist natürlich ein kindlicher Versuch, die Öffentlichkeit über den krisenhaften Charakter des Zusammenbruchs des Ministeriums Viviani täuschen zu wollen. Ein Versuch, der höchstens dem neuen Ministerium Briand ein schlechtes Dienen mit auf den Weg gibt. Viviani soll sich übrigens auch mit Galliani um den Ausgang beraten haben, doch scheint dieser seine Zeit noch nicht für gekommen zu halten.

Veränderungen im englischen Kabinett.

Rotterdam, 28. Oktober. Der „Daily Chronicle“ schreibt, es heiße Grund zu der Annahme, daß Asquith beabsichtige, das eigentliche Kabinett auf 10 Mitglieder zu beschränken. Folgende acht Minister würden im Kabinett verbleiben: Asquith, Premierminister; Asquith, Grey für Äußeres; Asquith, Lloyd George für Marine; Asquith, Grey für Äußeres; Asquith, Lloyd George für Finanzen; Asquith, Chamberlain als Minister für Indien und Bonar Law als Kolonialminister. Das würden vier Liberale gegen drei Unionisten und der parteilose Kitchener sein. Zwei weitere Minister sollen dann noch Kabinetmitglied werden, nicht wegen der Wichtigkeit ihres Amtes, sondern wegen ihrer persönlichen Bedeutung. Der „Penny Morning Post“ nimmt an, daß dies Lansdowne und Grey oder Asquith sein dürften.

Es erscheint mindestens zweifellos, daß Grey und Asquith noch lange an der Staatsleitung werden gebildet werden. In den Wandelgängen von Westminster gilt der Sturz des Ministeriums Asquith als beschlossene Sache, ebenio die Bildung eines rein konservativen Ministeriums durch Briand. Man denkt auch daran, daß die Kammer aufzulösen.

King George an das französische Heer.

Der King hat in einem Tagesbefehl an das französische Heer dieses und seinen Generalstabsmitgliedern ungeteilt bezeugt. Er hofft, wenn Frankreich freilich, für England möglichst auf dem Fronten, die eifrig französischen Fronten hoffen auf die Zusammen des irren geleiteten Volkes, dessen Anteil gefesteter Großemahn durch diesen König die Befreiung der sonstigen Mitglieder verdienen soll. Ein glücklicher Weg!

Sieber heiraten als hien.

London, 27. Oktober. „Daily Mail“ sagt, daß die jungen Männer im westlichen Meer sich nicht nur durch Auswanderung sondern auch durch schnelles Heiraten dem Militärdienst entziehen würden. Die Heiraten hätten in den westlichen Westfronten Südwest-England in den letzten 3 bis 4 Wochen um 50 Prozent zugenommen.

Der alte christliche Dofel Sam.

New-York, 27. Oktober. Die französische Regierung verhandelt hier wegen eines Akzeptanzdis in Höhe von 10 bis 15 Millionen Dollar. Es wurde ein Betrag von 10 Millionen Dollar 5prozentiger einjähriger französischer Regierungsbonds, die am 4. November fällig werden, zu 60% Prozent eingekauft. Das Minimum erhielt aus London 2750 000 Dollars Gold.

Aus dem Osten.

Der österreichische Generalstabbericht. Wien, 28. Oktober. Amtlich wird veröffentlicht: Die bei Gatzky kämpfenden verbündeten Kräfte haben geteilt das Dorf Niska erklärt. Somit im Nordosten nichts neues.

Die Moskauer Unruhen.

Moskau, 28. Oktober. Der Tagesnachricht, meldet aus Stodholm: In Moskau dauern die Unruhen fort. Am Donnerstag wurden mehrere Hunderte von Arbeitern ermordet.

Bevorstehende Preisgabe Dinaburgs?

Kopenhagen, 28. Oktober. Die Petersburger Zeitungen beginnen, auf die bevorstehende Preisgabe Dinaburgs vorzubereiten.

Russischer Sozialismus!

Kopenhagen, 28. Oktober. Russische Blätter veröffentlichen den Wortlaut eines Aufrufs der russischen Sozialisten an das russische Proletariat. Sie fordern darin die Arbeiter eindringlich auf, sich jeder Handlung zu enthalten, die unmittelbar oder mittelbar dem Feinde nützlich wäre. Es heißt in dem Aufruf, daß alle Sozialdemokraten in der Auffassung einig seien, daß eine russische Niederlage im Krieg gleichbedeutend mit einer Niederlage im Kampf für die Freiheit sei und daß die Niederlage in erster Linie das Proletariat treffen werde. Das arbeitende russische Volk sollte kämpfen gegen die wirtschaftliche, politische und kulturelle Bedrohung durch Deutschland und gegen die Sklaverei, die mit dem Vordringen Deutschlands verbunden sei. Der Aufruf vertritt den Gedanken eines Sonderfriedens, der die größte Gefahr für die Demokratie bedeute. Man darf an der Echtheit dieses Aufrufs ernstlich zweifeln. Die Arbeit. Der Leiter der Arbeitergruppen der Duma, Krensky, hatte eine lange Unterredung mit dem Kriegsminister.

Der Krieg gegen Italien.

Nach immer starke italienische Anstrengungen.

Der österreichische Generalstab berichtet: Wien, 28. Oktober. Das feindliche Artilleriefeuer war gestern an der Front wieder heftiger. Die italienische 6. Armee erneuerte den Angriff auf die Hochfläche von Dobra bisher nicht. Dagegen legte die nördlich anschließende 2. Armee ihre vergeblichen Anstrengungen gegen unsere festen Stellungen mehrfach fort und bemühte sich auch das Hitzler Becken aus. Je eine weitere Armee greift die Dolomitenfront und Sibirial an. Im Anstöße von Riva sind Einleitungsangriffe im Gange. Auf der Hochfläche von Valcaro geht der Feind mit Sappone vor. Ein Anstöße gegen unsere Stellungen nördlich des Werkes Hlesz erfolgte in unseren kritischen Momenten. Der Feind hat eine starke Kräfte unter Verletzung 6 Stämme der Italiener aufgenommen. Ebenso miltä-

Herbst-Sonder-Angebote!

Damen-Leibwäsche * Bettwäsche * Tischwäsche etc.

Damen-Taghemden von Mk. 1 ⁰⁰ an	Bettbezüge — geschnitten 4 ¹⁰ m 130 cm breit, 3 ⁵⁰ m 84 cm breit,	Tischtücher in verschiedenen Größen von Mk. 2 ⁵⁰ an
„ Nachthemden „ „ 3 ⁷⁵ „	gestreiften Satin Mk. 6 ⁵⁰ 7 ⁰⁰ 8 ⁰⁰ , bis 11 ⁰⁰	Servietten Dtz. von Mk. 7 ⁵⁰ an
„ Nachtjacksen „ „ 1 ⁷⁵ „	Damast Mk. 8 ⁰⁰ 9 ⁰⁰ 10 ⁰⁰ bis 20 ⁵⁰	Handtücher in Drell und Gerstenkorn Dtz. von Mk. 4 ²⁰ an
„ Beinkleider „ „ 1 ⁶⁰ „	Linon Mk. 5 ⁷⁵ 7 ⁵⁰ 9 ⁷⁵	Wischtücher Dtz. von Mk. 4 ²⁰ an
Untertaillen — Frisiermäntel — Unterröcke		Kaffeedecken — Kaffeegedecke

Die jetzt von den Fabrikanten für neue Abschlüsse geforderten Preise sind infolge der ungeheuer gestiegenen Notierungen aller Garne derart hoch, daß meine jetzigen Verkaufs-Preise in der Tat ganz **außerordentliche Vorteile** bieten!

Weddy-Pönicke

Halle a. S. — Leipzigerstr. 6.

Sammelstelle III — Merseburg für Kupfer, Messing und Reinnickel.

Ausführungs-Bestimmungen

zur Verordnung betr. Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

1. Die Frist zur freiwilligen Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel ist am 16. Oktober 1915 abgelaufen. Vom 17. Oktober 1915 ab tritt die gesetzliche Meldepflicht in Kraft. Die hierauf bezügliche Verordnung ist vor einiger Zeit an alle Haushaltungen verteilt. Die §§ 2, 3 und 5 der Verordnung sind genau durchzulesen und zu beachten.

Meldepflichtige Gegenstände.

Meldepflichtig sind einzig und allein nur die in § 2 der Verordnung genannten Gegenstände, sofern sie aus Kupfer, Messing (auch Rotguss, Tombak, Bronze) oder Reinnickel bestehen und zwar

- Klasse A. Gegenstände aus Kupfer und Messing:**
- Geschirre und Wirtschaftsgüter, jeder Art für Küchen und Badzwecke, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen- und Speisekessel, Topfe, Bruchlöcher, Pfannen, Backformen, Kaffeezotten, Kähler, Schällein, Mörser usw.;
 - Waschzettel, Tücher an Kachelöfen und Kochmaschinen bezw. Herden;
 - Badewannen; Warmwasserzählfähre, -behälter, -bläsen, -schlängen, Druckzettel, Warmwasserbereiter (Boiler) in Kochmaschinen und Herden; Wasserfahnen, eingebaute Kessel aller Art.
- Klasse B. Gegenstände aus Reinnickel:**
- Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Badzwecke, wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Marmeladen- und Speisekessel, Bruchlöcher, Bruchlöcher, Pfannen, Backformen, Kaffeezotten, Kähler, Schällein usw.;
 - Einsätze für Kochmaschinen, wie Kessel, Deckelkannen, Inneneinsätze nebst Dedeln an Kippöpfen, Kartoffel-, Fisch- und Fleisch-einsätze usw. nebst Reinnickelarmaturen.
- Alle anderen Gegenstände und Altmetalle sind nicht zu melden.

Meldepflichtige Personen.

Zur Meldung verpflichtet sind alle Haushaltungsvorstände, Haus-eigentümer oder deren Vertreter, ferner Inhaber und Leiter von Geschäften, Betrieben und Anstalten aller Art oder deren Vertreter.

- #### Wie zu melden ist.
- Zur Meldung müssen die vorgeschriebenen Meldevordrucke benutzt werden. Die Meldungen ohne Benützung der Vordrucke sind ungültig und werden nicht angenommen.
 - Die Meldevordrucke werden im Rathaus, 2 Treppen, Zimmer Nr. 23 ausgegeben.
 - Die Vordrucke sind von den Meldepflichtigen genau, vollständig und deutlich lesbar auszufüllen.
 - Auf der Meldung ist gleichzeitig eine nähere Angabe erwünscht, um welche Gegenstände es sich handelt.

Meldzeit und Meldefrist.

Die Meldungen sind bis spätestens zum 16. November 1915 an die Sammelstelle im Rathaus II Treppen, Zimmer Nr. 23 abzugeben. Letzter Meldetag ist der 16. November 1915.

Strafbestimmungen.

Wer vorsätzlich die Befandmeldung auf dem vorgeschriebenen Vordruck nicht in der richtigen Frist einreicht oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 M bestraft. Auch können Verurteilte, die verurteilt sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.

Abstraffliche Verletzung der Meldepflicht wird mit Geldstrafe bis zu 2000 M, im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Allgemeines.

Die vorstehend unter 2 genannten Gegenstände sind, soweit sie sich in Besitz der in § 3 der Verordnung genannten Personen, Geschäfte, Betriebe, Anstalten und Unternehmungen befinden, beschlagnehmbar. Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und rechtsähnliche Verfügungen über sie nichtig sind; die Befugnis zum einschlägigen ordnungsmäßigen Gebrauch der Gegenstände bleibt unberührt.

Wegen der Ablieferung der gemeldeten Gegenstände folgt später besondere Verordnung.

Merseburg, den 18. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem früher Kölsche Gehöft zu E. G. Lettau, dem Herrn Amtsrat v. Zimmermann zu E. G. Lettau gehörig, ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenbeschlechte amstierärztlich festgestellt worden.

Sachsen, den 28. Okt. 1915.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegszulage findet in folgender Reihenfolge statt:

Montag, den 1. November 1915.

Eifen Nr. 1-200 Vorm. 8-9 Uhr
" 201-300 " 9-10 "
" 301-400 " 10-11 "
" 401-500 " 11-12 "
" 551-600 " 12-12 1/2 "

Dienstag, den 2. November 1915.

Eifen Nr. 601-800 Vorm. 8-9 Uhr
" 801-900 " 9-10 "
" 901-1000 " 10-11 "
" 1001-1150 " 11-12 "
" 1151-1200 " 12-12 1/2 "

Mittwoch, den 3. November 1915.

Eifen Nr. 1201-1400 Vorm. 8-9 Uhr
" 1401-1500 " 9-10 "
" 1501-1600 " 10-11 "
" 1601-1700 " 11-12 "
" 1701-3. Schl. " 12-12 1/2 "

Merseburg, den 29. Oktober 1915.

Die Zahlstelle.

Damen-Hauben

in Chenille, Seide und Sammet

Chenille-Kopftücher

die letzten Neuheiten

A. Henckel,

Oelgrube 29,
" " Wollwaren. "

Esperanto

zu erlernen.

G. Rettelbusch,
Gamaufschreiber 4,
= Inneraltdorf 29 =

Kassengehilfe

der in Durchführung bewandert ist, unter Gehaltsangabe sofort gesucht.

Blindliche Meldung unter Vorlegung der Zeugnisse im Landratsamt, Zimmer 9.

Landrankenbank Merseburg.

Suche zu Herrn einen

Lehrling.

Paul Witzel, Barbiergesch.

Die bei uns gezeichneten Stücke zur II. Kriegsanleihe

können in den Vormittagsstunden von 1/9 — 1/2 1 Uhr in Empfang genommen werden.

Mitteldeutsche Privatbank, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Merseburg.

Aufmerksame Bedienung. Missigste Preise.

Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Patentplan 7

Spezialgeschäft für Leinen- und Baumwollwaren Bettwäsche Bettfedern Betten

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben. Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Verkauf von Arbeitspferden.

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet am **Dienstag, den 2. November d. Js., vormittags 10 Uhr,** im städtischen Viehhofe zu Halle a. S. ein Verkauf von **ca. 25 Stück volljährigen, schweren belgischen Arbeitspferden (Wallache u. Engländer)** statt. Der Verkauf erfolgt nur an Landwirte der Provinz Sachsen, die sich als solche ausweisen können.

Von Freitag, den 29. d. Mts., stehen sehr gute **nennmilchende Kühe** im Gasthof „Zum goldenen Hahn“ in Merseburg zum Verkauf.

Telephon 240. **Robert Amling.**

Prima Rostfleisch, Knackwurst, Schinkenwurst, Brühwurst u. Sülze empfiehl

Arthur Hoffmann, Rostschlächterei Ober-Breitwitz, 4. Tel. 261.

Ein Geschirrführer wird gesucht.

Richard Beyer & Co. Heberzähliges Arbeitspferd preiswert zu verkaufen

Obere Burgstraße 9.

Metallbetten an Private, Katalog frei, Holzrahmenmatratze, Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik Sahl, Thun zu kaufen gesucht. Angebote erbeten in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verantwortlich für die Redaktion: E. G. Lettau. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. G. Lettau, sämtlich in Merseburg.

Futtermittelaufkauf und Reichszuschuß.

Der Abgeordnete Freiherr v. Sehlitz erhebt im Anschluß an die bevorstehende Session des Reichstages nach dem Beschlusse in der 'Bots' von dem die Förderung nach einem Reichszuschuß für den Einkauf von ausländischen Futtermitteln, damit es die notwendige Ergänzung der im Inland selbst erzeugten erfolge.

Die Abgabe des Reichstages zur Ermöglichung des Aufkaufs von Futtermitteln würde schon für die Erreichung des Zweckes sehr viel genaugen sein, und daher ohne Gefahr schwerer Berechnung die Zahl in die Rechnung eingeleitet werden. Bei laßkundigem, einseitigem Einkauf durch die Reichseinkaufsstelle und unter ausschließlicher Benutzung des Auslandes dürfte ein Zubuß von höchstens 100 Mk. auf die Tonne ausreichen, um den Preis zu halten, das die Wirtschaftlichkeit bei auch für die Winderbmitteler erwirtschafteten Preisen von Fett und Butter bestehen und wirtschaftlich Wahrung und Mißbrauchsung auf die Höhe des Bedarfs hegen können. Diese führt dann fort:

Polnische Rundschau. Deutsches Reich.

Regelung der Schweinefleischpreise. Der preussische Landwirtschaftsminister hat vor Kurzem mit den Vorsitzenden der preussischen Landwirtschaftskammern die schwebenden Ernährungsfragen erörtert. Dabei hat sich der Minister für eine Regelung des Marktpreises für Schweine und für eine allg. Regelung der Schweinefleischpreise ausgesprochen.

Mus Stadt und Umgebung

Wichtige Bundesratsbeschlüsse zur Meißel- und Kartoffelverwertung. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 28. Oktober den Reichskanzler ermächtigt, allgemeine

Der neue Bankdirektor.

Namen von Reinhold Ortman.

„Soll das ein Wort sein, Conchita? Du wirst mir damit bitteres Unrecht tun. Ich lebe ja deinetwegen noch für diesen Prozeß. Alle meine Gedanken sind auf ihn gerichtet, und du würdest mich bemitleiden, wenn du die Zahl der schlaflosen Nächte wüßtest, die er mich bereits gefolter. Sollte es uns vom Himmel befohlen sein, den Ränken der Götter, trotz all meiner Mühen, gegen sie zu unterliegen, so dürfte ich mir doch guten Gewissens das Zeugnis ausstellen, nicht nur als der Bruder deiner elben, unangesehnen Mutter und als dein Vormund, sondern auch als dein Schwager und als Rechtsbeistand meine volle Schuldigkeit getan zu haben.“

Produzenten-Höchstpreise für Kartoffeln festzusetzen. Der Reichskanzler hat die Höchsthpreise durch Bekanntmachung vom gleichen Tage, nach den bisher üblichen Preisgebieten getrennt, ebenfalls bestimmt, wie dies in der Kartoffelverordnung vom 9. Oktober d. J. hinsichtlich der sogenannten Grundpreise festgesetzt war. Die Produzenten-Höchstpreise bewegen sich also zwischen 55 und 61 Mark (27 bis 30,5 Mk. für den Zentner).

Bei allen Verkäufern von mehr als 1 Hektar Kartoffelanbaufläche gegeben. Die Entziehung darf sich bei diesen aber nur auf höchstens 20 vom Hundert der gesamten Kartoffelernte des einzelnen Kartoffelerzeugers erstrecken. Als Kleinhandel gilt der Verkauf an den Verbraucher, soweit es sich dabei um weniger als 10 Zentner handelt.

Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs

Verbrauch gestiftet. Demnach dürfen von 1. November ab Dienstags und Freitags Fleisch, Fleischwaren und Fleischbeleg nicht geweremäßig an Verbraucher verabfolgt werden. Montags und Donnerstags dürfen in Wirtschaften aller Art Fleisch, Wild, Geflügel, Fisch und sonstige Speisen, die mit Fett und Speck bestrichen, gebacken und geschmort sind, ohne weiteres Fett nicht verwendet werden. Sonabends darf kein Schweinefleisch verarbeitet werden. Ein Verbot des Genusses von Fleisch und Verwendung von Fett an den beschriebenen Tagen in Einzelhandlungen ist zunächst nicht ausgesprochen, da von der Seite der Verkäufer Bemittelte bei Fleischverkauf und Fett nicht erachtet werden muß, daß sie sich in die entsprechende Beschränkungen in der Verwendung von Fleisch und Fett nicht auflegen werden.

Preise für Fische und Wild im Großhandel am Berliner Markt (Grundpreise) nach Anhören von Sachverständigen festzusetzen. Die Preise sind für das Reichsgebiet maßgebend, sofern nicht die Landeszentralbehörden zur Verhältnisse besonderer Marktverhältnisse einzelner Wirtschaftgebiete Abweichungen anordnen.

Angehote auf Lieferung fertiger Fäden und Zentner, welche aus Fischschuppen herkönnen, werden am Sonntag, den 31. Oktober 1915, vormittags von 9 bis

12 Uhr, im Kontor des Mitgliebes der Handelskammer, Stadtrat Thiele entgegengenommen, wozu wir Interessenten aufmerksam machen.

Schokolade ohne Milch. Der Minister für Handel und Gewerbe macht folgendes bekannt: Nach § 1 Ziffer 2 der Verordnung vom 18. Oktober 1915 zu der Bundesratsverordnung über Beschränkung der Milch jeder Art oder Sahne zur Herstellung von Schokoladen und anderen kakaohaltigen Zubereitungen, Bonbons und ähnlichen Erzeugnissen die Verarbeitung ihrer eigenen, am 25. Oktober d. J. noch vorhandenen Bestände an Trockenmilch und Trockenfahne; der bei den Herstellern von Trockenmilch oder Trockenfahne am 25. Oktober d. J. noch vorhandenen Bestände, soweit sie an die genannten Betriebe bereits verkauft sind oder noch abgesetzt werden; der am 25. auf dem Transport befindlichen Mengen von Trockenmilch und Trockenfahne; von Trockenmilch und Trockenfahne, die sie aus dem Auslande bezogen, zu getreten. Die Verteilung der Erlaubnis bitte ich, auf zuverlässige Firmen zu beschränken und die erforderlichen Kontrollmaßnahmen vorzunehmen.

Es gibt also - natürlich in reinen Mengen - auch in der nächsten Zeit noch mit Milch oder Sahne zubereitete Schokoladen, was in unsere Verhältnisse noch nicht entworfenen Schokoladen mit Krebse führen werden.

Verfallene wurde der Maßlinie 2 hier, weil er sich an seiner 15jährigen Nichte Hittich voran hat.

Aus dem Saer. Dieser Tage hat ein gefangener Panzerteil am Arbeitskommando der Gemischten 10. d. 1. in Manna seinen Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Ein Fahrrad wurde heute morgen einem Gahnt aus dem Reichsamt abgeholt.

Die Obituarvermerke. Vor einigen Wochen ist bei der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin ein Kriegsausbruch der deutschen Schweißindustrie ins Leben gerufen worden, der sich aus Vertretern der Obituarvermerke und der Schweißindustrie zusammenschloß. Die Aufgabe dieses Kriegsausbruches war, die überaus reichliche Auslieferung dieses Jahres der Industrie beim, dem Verbrauch ausreichende Mengen billiger Aufstrichmittel als Ersatz für Fett und Butter herzustellen. Diese Aufgabe ist bis jetzt durchaus befriedigend erfüllt worden. Die Obituarvermerke Industrie ist mit so großen Mengen von Obituarvermerke in diesem Jahre das Doppelte und Dreifache an Mengen erzeugen werden, wie in früheren Jahren. Ferner ist es durch die Vermittlung der Obituarvermerke gelungen, große Mengen irischen Schweiß direkt dem Verbrauch der deutschen Volkswirtschaft zuzuführen. Bis jetzt haben schon etwa 200 Städte, einzelne davon bis zu 10 Wägen, Obituar bestellt, so daß auf diese Weise ganz bedeutende Mengen in den Verbrauch übergegangen sind, die sonst infolge des großen Mangels vornehmlich verloren gegangen wären. In der letzten Sitzung des Kriegsausbruches sind die Preise die den Obituarvermerke bezahlt werden, abgemindert worden. Danach werden für Obituar vom 1. November ab 6 Mk., vom 1. Dezember ab 6 Mk., für Wägen 4,50 bzw. 5,50 Mk. für den Zentner bezahlt. Die Abnahmebedingungen sind in der Beilage niedergelegt, die vom Kriegsausbruch der Obituarvermerkeindustrie Berlin, Französisches Str. 14, kostenlos zu beziehen ist.

Kunst und Wissenschaft.

Die ausländischen Studenten an den deutschen Universitäten. Berlin, 27. Oktober. Bezüglich des Studiums der Ausländer an den Universitäten sind neuerlich mehrfach unrichtige Aufstellungen herangezogen. Schon lange vor dem Kriege, nämlich durch einen Erlaß vom 24. September 1913, hat das Minister

„Oh, von einem Verkünder ist da natürlich nicht die Rede. Aber es hat sie sehr schmerzlich bedauert, daß du dich auch getrennt wieder bartnädig von der Leidenschaft ferngehalten hast. Isabella behauptet, sie sei deiner während des ganzen Abends nicht ein einziges Mal ansichtig geworden.“

„Damit mag sie wohl einmal die Wahrheit gesagt haben. Ich zog es vor, mich im Risiko aufzuhalten.“

„Und darf ich fragen, weshalb?“

„Weshalb? Ah, weil es dort kühler war, oder weil mir die Gesellschaft der schweigenden Blätter und Blumen lieber ist als die mancher Menschen, oder weil — aber weshalb sollen wir davon sprechen? Was ich da sagen müßte, könnte Ihnen ja doch unmöglich gefallen.“

„Du bist ein seltsames Wesen, Conchita! Auch wenn man sich bemüht, die eine Freude zu machen, muß man in vollständiger Furcht sich zu kränken. Ich selbst habe mich ja nun schon hinlänglich zu deine Baunen und Sonderbarkeiten gewöhnt. Aber es darf dich nicht wundernehmen, wenn deine Tante und Isabella sich davon immer aufs Neue verlegt fühlen. Und sie haben es nicht um dich verdient, daß du dich bei jeder Gelegenheit so lieblos und undankbar —“

Sie sah ihn an, und es schien, als seien ihre schwarzen Augen noch dunkler geworden. Manuel del Vasco verstummte unwillkürlich unter diesem finsternen Blick.

„Weshalb?“ wiederholte sie, undankbar? Nun wohl, wenn man mit solchen Worten kommt, muß ich wohl aufschrei sein. Wodurch denn haben sich Ihre Gattin und Ihre Tochter einen Anspruch auf meine Liebe und Dankbarkeit erworben? Dadurch etwa, daß sie mich trotz ihres inneren Widerwillens in ihrem Hause dulden? Dadurch, daß sie sich den Anschein zu geben bemühen, mich als ein ebenbürtiges Geschöpf anzusehen, obgleich sie mich in Wahrheit als den Abkömmling einer tiefer stehenden Rasse verachten? In der Tat, ich bin schlecht genug, mich Ihnen für diese Großmütigkeit im geringsten verpflichtet zu fühlen.“

Conchita. Um des Himmels willen, sind, ich beschwöre Sie —, fiel die Oberin, von dem leidenschaftlichen Jambesausbruch des jungen Mädchens aufs äußerste betroffen, mahnd ein.

Doch Conchita hörte nicht auf sie und fuhr, gegen Don Manuel gewendet, noch heftiger fort: „Sie brauchen mich

nicht so entsetzt und so mißlieblich anzusehen, Oheim! Ich weiß sehr wohl, was ich sage. Und nun, da es einmal heraus ist, nun werden Sie mich, wie ich hoffe, für alle Zukunft von der Verpflichtung entbinden, Ihr Haus zu besuchen.“

Ennora del Vasco hatte sie mit der Meinung eines Mannes angehört, der sich nicht entschließen kann, an die Wirklichkeit dessen zu glauben, was er hört und sieht. Nun aber trat er einen Schritt näher auf sie zu und sagte in dem mildesten, väterlichen Tone, dessen sie ausdrucksvolles Organ fähig war: „Mein, meine liebe Conchita, das werde ich gewiß nicht — jetzt noch weniger als zuvor. Denn von all deinen unbegreiflichen Baunen war noch kein so töricht wie diese. Was in aller Welt konnte dich auf den seltsamen Gedanken bringen, den du fobren zu meinem grenzenlosen Erstaunen Worte gebest? Wenn wir denn nicht in einer Zeit der Aufklärung, die keinen Raum mehr hat für mittelalterliche Bourgeoisie? Und leben wir nicht in einem freien Lande, das keine Unterschiebe der Geburt und der Rasse kennt? Allein der persönliche Wert eines Menschen ist es, nach dem sich in unserer glorreichen Republik seine Schätzung bestimmt — nicht die Farbe seiner Haut und die Reinheit seines Blutes. Und du, das Kind meiner geliebten, ungeschiedlichen Schwester — die einzige Erinnerung, die mir an sie geblieben ist — du sollst in meiner oder meiner Angehörigen Augen das Abkömmling einer tiefer stehenden Rasse sein? Wahrlich, Conchita, von allen schmerzlichen Kränkungen, die du mir bereits zugefügt, und die ich um meiner Liebe zu dir und um meiner geliebten Pflichten gegen die Verstorbene willen geduldig hingenommen, war noch keine so graufam und ungerecht wie diese.“

Seine Stimme gliederte ein wenig, und obwohl er mit seiner furchtbaren Befehle das glatte Geschöpfen da vor ihm ein beträchtliches Übermaß hatte, er doch ganz das Aussehen eines unglücklichen, mitleidenden Zuhörers. Die Oberin war aufschrei gerührt und ließ ihre Augen mit mildem Vorwurf auf Conchita ruhen. Die aber zeigte sich ganz unbewegt, und statt der reuigen Antwort, die das Unworte vielleicht ermarket, hatte sie nur ein trostloses Schweigen.“

(Fortsetzung folgt.)

zum durch Festlegung von Höchstzahlen für die einzelnen Unterheiten dem übermäßigen Anhang der Ausländer Schranken gesetzt. Als der Krieg ausbrach, wurden alle lutherischen Ausländer aus feindlichen Ländern von der Universität entfernt. Hierbei mußte aber die Möglichkeit von Ausnahmen vorbehalten werden, weil es Fälle gibt, wo man denke nur an die Baleten, Büren und Inder, deutsche Interessen eine solche Ausnahme geradezu fordern. Jeder Fall ist daraufhin, wie die Verdon des Studierenden, genau geprüft. Die Gesamtzahl der zu bewilligten Ausnahmen ist gering. Es sind seit Kriegsbeginn an den preussischen Universitäten in 69 Fällen solche junge Leute zum Studium zugelassen worden. In der Hauptsache handelt es sich um Baleten.

So wird amtlich berichtet. Das stimmt aber wenig zu dem, was wir neulich aus Göttingen berichtet. Freilich, wenn man, wie der Göttinger Rektor, Italiener nicht als feindliche Ausländer ansieht, so können die besten Bestimmungen nichts. Die Göttinger Universität würde also, solange nicht die von ihr behaupteten Tatsachen widerlegt sind, als unfeindlich gelten werden.

Gottesdienst - Anzeigen.

Samstag, den 31. Oktober.
Reformationsfest.

Gesammelt wird eine Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung.

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: D. Prof. Dr. W. Dittke.
Im Nachhinein finden die Neumahlen zum Gemeindefiskusrat und Gemeindevorstand statt.

Vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Abendgottesdienst.

Gustav-Adolf-Fest.

(Viertertag am Dom-Eingänge)

Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein, Seiffnerstr. 1.
Volksbibliothek geöffnet Sonntags von 11-12 1/2 Uhr mittags.

Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Werther.

Im Nachhinein Reichs- und St. Abendmahl.

Vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst - derselbe.

Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein - Pastor Werther.

Mittwoch abends 8 Uhr: Evangl. Mädchenbund St. Magimi.

Mittw. 1. Frau Pastor Riem.

Freitag nachm. 1 Uhr: Frauenhilfe von St. Magimi.

Mittw. 1. Frau Pastor Werther.

Abends 8 Uhr: Prof. Dr. Seele.

Im Nachhinein an den Gottesdienst finden die kirchlichen Wahlen statt.

Der Abendgottesdienst fällt aus.

Montag, Nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe, Unteraltendurg 36.

Montag abends 8 Uhr: Kreisjugend Unteraltendurg 36.

Donnerstag abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein im Pfarrhaus.

Donnerstag. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit.

Im Nachhinein an den Gottesdienst Kirchenwahlen.

Montag abends 8 Uhr: konfirmierte Söhne im Jugendheim Werberstr.

Freitag nachm. 4 Uhr: Monats-Versammlung der Frauenhilfe des Neumarktes im Jugendheim.

Donnerstag abends 8 Uhr: evangl. Mädchen-Verein St. Thomas im Jugendheim Werberstr.

Freitag, abends 8 Uhr: Frauenhilfe des Neumarktes im Jugendheim Werberstr.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntags abends 8 Uhr: an den Vorarbeiten der Feste: von 5 Uhr ab Gelegenheits zur Weile.

Sonntags und Feiertagen von 7 1/2 Uhr: Gelegenheits zur Weile.

1/8 Uhr: Frühmesse mit Predigt.

1/10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

2 Uhr nachmittags: Christenlehre und Kreisesbandst.

An den Feiertagen: früh 7 1/2 Uhr hl. Messe und kurze Kreisesbandst.

Aus Provinz und Reich.

Büßnik, 27. Okt. Hohe Auszeichnungen wurden dem jüngsten Sohne des Herrn Mühlentreibers Wollmer hier zu teil, Herrn Verleutnant Hans Volmer. Neben dem Eiseren Kreuz waren der Herr von Volmer auch die türkische Silberne Tapferkeitsmedaille (die Nisab-Medaille) die Brust des deutschen Kriegers.

Schwendig, 28. Okt. Wie aus Wahren mitgeteilt wird, hat die Untersuchung des Mann anfallen auf der Straße Händchen-Wahren ergeben, daß die Wänder zwei entpurrungsbereite Kirtzeschneide aus der Kirtzeschneidezeit sind. Als Dritter im Bunde kommt der Dieb in Frage, welcher auf dem Hofmarkt in Schwendig aus einer Martzibude einen Heberzieher haßt. Die Drei sind vor etwa 8 Tagen aus Zeit entwichen, haben verschiedene Diebstähle und Einbrüche verübt, den Erlös aus Weis gemacht und hieron gelebt. Das Hundert ist aus von ihnen nun gelebt worden. Der Dritte scheint eine Kontrolle in Gursdorf gegeben zu haben. Dort ist beim Gutbesitzer Kretschmar in der Nacht zum Donnerstag einbrochen und ein Fahrrad gestohlen worden. Die Untersuchung ist im Gange.

Wohlfahrt, 28. Okt. Bei der Hausinspektion, die bei dem aus mutmaßlichen Straferzählern verhafteten Paul Weinreich hier vorgenommen worden ist, ist die ganze geraubte Summe (788,10 Mark) aufgefunden worden. Nur die mitgeraubte Menge ist noch. Der Dieb will heute nach Verzug auf der Flucht weggefahren haben.

Wegern, 27. Okt. In Wühn brannte eine die gesamte Ernte bergende Scheune und ein daran gebauter Schuppen des Gutsherrn Heideck nieder. Zwei 7 Jahre alte 3-jährige, darunter der Sohn des Gutsherrn, hatten sich Streichhölzer verhaftet und im Schuppen ein Feuerchen entfacht. Dem Besizer ist ein Schaden von 8000 Mark entstanden, welcher durch Versicherung gedeckt ist. Kinder dürfen Streichhölzer nicht zuhause sein.

Schiffel, 28. Okt. Die Geschäftswelt unserer Stadt hat sich dahin geeinigt, daß in Kürze der Radenschiffel der offenen Geschäfte alltags abends 7 Uhr und Sonntags mittags 1 Uhr erfolgen soll. Sonnabends und an Lohn- bzw. Abfahlsagen wird um 8 Uhr geschlossen.

Zoganz, 27. Okt. Bei dem in Falkenberg durch die Landwirtschaftskammer veranstalteten Verkauf von Heutepferden aus Nordbrandenburg kamen insgesamt 30 Pferde, und zwar 20 Stuten und 2 Senglinge, zum Verkauf. Von den 30 Pferden waren 10 6-jährig, für die 5800 Mark (im Durchschnitt pro Stute 580 Mark) erlöst wurden. Die übrigen 20 Pferde waren im Alter von 1/2-2 1/2 Jahren und brachten einen Erlös von 27 840 Mark (im Durchschnitt pro Pferd 1392 Mark).

Mehrung der Volkskraft und Wohnungsfrage.

Die Tagung der Zentralkommission für Volkswohlfahrt beschäftigte sich weiter mit dem Einfluß der Wohnungsfrage auf die Stärkung und Mehrung der deutschen Volkskraft.

Häufige Wohnungen

sprach Professor S. Albrecht (Esterfeld). Die Entwicklung des häuslichen Wohnungswesens mit seinen Mietskategorien hat zur Folge gehabt eine Zusammendrängung in unangenehmen Wohnungen und eine Verdrängung des Lebensraumes, die einen bedenklichen Einfluß auf die Gesundheit und die Lebenskraft der Stadtbewohner auszuüben müssen. Hieraus entspringt erhöhte Säuglingssterblichkeit, Verkümmern des heranwachsenden Geschlechts in Folge mangelhafter Bewegungsfreiheit, Verbreitung der Tuberkulose und anderer fählicher Krankheiten. Weiter treten dann auch soziale Schäden in Erscheinung, die dem Familienleben und damit indirekt der Vermehrung der Bevölkerung abträglich sind. Die Ursachen für die schädliche Zusammendrängung der häuslichen Bevölkerung in den Mietskategorien liegen vor allem in der Steigerung der Wohnpreise, denen eine Reihe verfehlter Verwaltungsmassnahmen auf den verschiedenen Gebieten Vorschub gegeben.

leitet hat. Es wird daher jetzt darauf ankommen, auf dem Wege der Gesetzgebung gewisse Forderungen, wie vor allem das Wohnungsplan- und Baurechtswesen, das Mietskategorienwesen, Eingangsfragen, das Umkategorienwesen, das Entlassungsrecht, Steuerfragen, Verkehrsplan, die Durchführung der Bau- und Wohnungspolitik, das Realrecht, das im Hinblick auf den Erbauungsstand in a. a. o. zu regeln, das wir wieder zu geländen Umständen auf dem Gebiete des Wohnungsweins gelangen. Da die Angelegenheit sich mehren, daß wir nach dem Kriege mit einem Mangel an Heimwohnungen zu rechnen haben werden, dürfen vorübergehende Maßnahmen am Platze sein, die Mangelteil anzuregen. Dabei würde vor allem die Vereinfachung billigen Kredites für das bormittelstehende Hausgewerbe in Betracht kommen. Mit besonderem Interesse wurde der folgende Vortrag aufgenommen, in welchem Geheimrat Prof. Dr. Sering (Berlin) über:

Bäuhliches Zielungsweizeu

sprach. Die eheliche Fruchtbarkeit ist auf dem Lande größer als in den Städten. Die mittlere Lebensdauer länger, besonders für das männliche Geschlecht, und deren Wirtschaftlichkeit größer. So ist die Landbevölkerung überall die wirtschaftlich fruchtbarere für alle üblichen Volkstufen, aber ihr Wert bekräftigt sich nicht auf die physische Fruchtbarkeit. Auf dem Lande ist die Familie nicht bloß ein Verbrauch, sondern eine höchst leistungsfähige Arbeitsgemeinschaft, aber deshalb eine besonders ergiebige Quelle harter Gemeinschaftsleistung und eine höchst wertvolle Quelle von Fleiß und Ordnung. Kein wirtschaftlicher Beruf läßt eine so große Zahl unabhängiger Erzeugnisse zu wie der Landbau. In den Städten führen der harte Wettbewerb um den Absatz, das hohe Wohnen, die Konzentration zur überhöhten Anspannung und Entfaltung der Kräfte. Aber das höchste Leben verbringt auch die Kräfte haneler, die höchsten Gegenstände sind härter, die städtischen Kontrollen härter, die allgemeinen Lebensbedingungen weniger günstig. Darum bleibt eine gute Agrarverfassung das Fundament des ganzen sozialen Bauwerks und ein Gleichgewicht zwischen Stadt und Land das anstrengende Ziel. Die Innenentwicklung bedeutet nicht Gleichmässigkeit und nicht die Verdrängung der großen Wälder. Dies letztere wäre eine Schwächung der landwirtschaftlichen Fortschritt und eine Schwächung der Schwundkraft unseres Volkstums. Aber die großen Wälder würden erst gelichtet sein, wenn ihre Zahl vermindert und die vorliegenden Wälder auf verfeinerten Flächen zwischen volkreichen Dörfern gelassen seien. Es muß möglich werden, Hunderttausende aus bloßen Rentnerfamilien zu produzieren, arbeitsfreudigen und vorwärtsstrebenden Gliedern der Gesellschaft zu machen. Eine Kapitalisierung eines Teiles der Rente würde auch den häuslichen Wäldern ein gewisses Ausmaß an Verfeinerung und dem Nachhinein an gemeinsinnige Bevölkerungswachstum auf dem Lande gestatten. Dies geht nicht weniger für die Wälder der gefallenen Krieger. Endlich sollte man Bedacht darauf nehmen, den unverletzt heimkehrenden Krieger eine Erleichterung für die häusliche Anheftung zu gewähren.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft

Kritische Lage des amerikanischen Handels.

Amsterdam, 27. Oktober. Amerikanische Blätter vom 7. Oktober melden aus Washington: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich entschlossen, auf verfeinerten Flächen nach Flächen zu verfahren, hat den amerikanischen Handel schwer geschädigt, da sich ein großer Teil des Handels zwischen dem fernem Osten und den Vereinigten Staaten in den Händen der Deutschen befindet. Wenn auch Handels zwischen den zahlreichen deutschen Firmen in Europa und den Vereinigten Staaten nicht mehr aufgenommen werden sollten, wie gerüchtelt verläutet, wird der amerikanische Handel in eine kritische Lage kommen. Auch japanische Schiffe haben sich geweigert, Waren der Mittelmächte zu verschiffen. 75 bis 80 Prozent des chinesischen Exports nach Amerika sind in deutschen Händen.

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

Fehlende oder nicht ausreichende Betriebskraft behebt man am schnellsten und zweckmäßigsten durch

LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung "System Lentz"

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Filliale: BERLIN NW 7, Unter den Linden 57/58

Formular-Verlag

der Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt L. Volk

Fernsprecher 100. Merseburg Hälterstraße 4.

Vorrätige Formulare: Arbeitsbücher, Steuerformulare, Gemeindeformulare, Ständeamtsformulare, Mitteilungformulare für Pension, Dienstaltersaufgaben und Ruhegehalt, Mietskontrakte, Bescheinigungen, Bildscheine, Reklamationsbogen für Militär, Gernerbeurkundungen, Gehaltsanträge, Kontrakte, Hebescheine für Staatssteuer, An- und Abmeldebescheinigungen, Hebescheine und alle sonstigen im täglichen Gebrauch vorkommenden Formulare.

Brennlich-Süddeutsche Lotterie.

Genehmigung der Veste zur 5. Kl. muß bis 2. November erfolgen. Gültig.

F. A. Hoppen Patentanwalt

Halle a. S., Leipzigerstr. 9.
Telefon 4938
Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Wohnung

3 Stuben, Küche, Korridor und Zubehör. 1. Januar 1916 oder später zu vermieten.
Dammstr. 13.
Für 1. April 1916

Wohnung von 4 Räumen

mit Gang, reichlichem Zubehör, Innenlosetz und Gasheizung. Angebote mit Preis unter A. N. 50 an die Exped. Diet. Bl. erbeten.

J. G. Knauth & Sohn

Entenplan 2 **Merseburg.** Entenplan 2

Spezialgeschäft für Pelzwaren.

Größte Auswahl in

Kragen - Muffen - Pelzhüten

neueste Modelle.

Fürs Feld: **Pelzwesten, Pelzkragen, pelzgefütterte Handschuhe.**

Anfertigung von Herren- und Damenpelzen, Kragen und Muffen nach jedem Modell und in jeder Pelzart in kürzester Zeit.

Militär-Glaze- und Strickhandschuhe

Offizier-Nappa

in nur prima Qualitäten.

Geräumige 1. Etage-Wohnung

ist wegen halber sofort zu vermieten.
Max Gersdorff, Breite Str. 15.

Dieters Restauration

Inhaber Herrn. Just.
Sonntagabend abend Salzknochen.

frisch eingetroffen:

Starke Hasen

auch gezeit.

Rehrücken, -Reulen und -Blätter,

feine Hasenohren und -Hennen

böhmische Spiegeklarpfen, Schleie und Schellfisch

bei

Emil Wolff,

Rossmarkt.

Alle Sorten Felle u. Häute

kauft zu höchsten Preisen

Karl Winzer, Gotthardstr. Nr. 38.
Fernsprecher 438.

Empfehle:

Mastrindfleisch, Kalbfleisch, Frische Wurst.

Ernst Baumann, Fleischermstr. Gotthardstraße.

Ein 2-jähriger Bulle

eignet sich auch zur Zucht, steht zum Verkauf

Böthen Nr. 4.